

32. Treffen der Flieger-Funk-Runde.eV.
vom 24. bis 26. Mai 2002 in Gehren/Thüringen

Alles begann damit, dass ich beim vorherigen Treffen in Anklam anbot, mal in den Thüringer Wald einzuladen, falls es mit Lüneburg nicht klappt.

Der Vorstand nahm mich beim Wort und beauftragte mich mit der Ausrichtung des 32. Treffens anlässlich des 15. Jahrestages der Gründung der FFR.

Ziel sollte sein, den Teilnehmern möglichst viel über den Thüringer Wald, seine Menschen und Traditionen zu vermitteln. Bei der Vorbereitung konnte ich auf frühere Kontakte zurück greifen, aus der Zeit, als das Tagungshotel noch Betriebsferienheim der Kalikumpel war.

Unterstützung dabei bekam ich von unserem Vorsitzenden Ekkehard vor allem auch mit Namen und Telefonnummern von Mitgliedern, welche an früheren Treffen teilnahmen.

So konnte ich per Telef., Funk, Paket Radio und Internet kontaktieren, wobei die meisten ihr kommen zusagten..

Zwar kam bei dem Einen oder Anderen terminlich etwas dazwischen, aber das wird es immer geben..letzt endlich konnten wir mehr als 40 Teilnehmer zu diesem Treffen begrüßen.

Unterstützung bekam ich auch von Funkamateuren aus den Ortsverbänden X38 und X30.

Dann wurde ich vom Bürgermeister der Stadt Gehren zum wöchentlichen Pressegespräch mit den Tageszeitungen eingeladen .Dabei zeigte sich, dass die Presseleute sich sehr für uns interessierten und sowohl während der Vorbereitung und beim Treffen darüber in den beiden Zeitungen berichteten. So kam der Termin immer näher. Eine Woche zuvor fand beim OV Meschede ein Fieldday statt, an dem auch einige Mitglieder aus der FFR teilnahmen; zwei davon, der Lothar und der Detlef kamen auf ihrer Rückreise bereits schon am Dienstag hier an. Prompt wurden sie gleich mit eingespannt bei den restlichen Arbeiten die noch notwendig waren; mein Dank auch an diese beiden hilfsbereiten Mitglieder.

Gerade fertig, rollte auch schon das erste Wohnmobil an, gesteuert von der Inge, DH3AAL. Die anderen folgten. Die Vereinsfahne hängt, der Ekkehard verteilte die Namensschilder und nahm Erwin alle in die Mitgliederliste auf. Zwischendurch musste er sich schnell mal in der Schobse, unserem kleinen Gebirgsflüsschen die Füße kühlen, hi.

Beim Anreisewettbewerb waren unsere Mitglieder sehr aktiv und sammelten fleißig Punkte. Dabei gab es auch einige Fragen zu beantworten, so z.B. nach dem Locator im Schobsetal Natürlich wusste es Niemand auf Anhieb, aber wie sie es anstellten, um die richtige Antwort zu geben, war schon erstaunlich. Und so gab es dann viel Beifall für Sieger und Platzierte; Besonders aber für den Gewinner, des vom Distrikt Thüringen gestifteten Pokals, den unser Vorsitzender, Ekkehard Mayer gewann und nach Dortmund mitnahm. Außerdem überreichte der Bürgermeister unserer Stadt, Herr Breternitz noch eine, eigens für den Sieger des Wettbewerbs gestiftete Gedenkmedaille unserer Stadt an Ekkehard. In seiner Begrüßung an die Teilnehmer des Treffens gab der Bürgermeister einen kurzen Abriss über unsere Stadt und die Verwaltungsgemeinschaft und bedankte sich für diese Aktivität die sicher dazu beigetragen hat, die Stadt Gehren auch in einigen Landesteilen ein wenig bekannt zu machen. Der Freitagabend war dann dem Wiedersehen und Kennen lernen untereinander vorbehalten.

Am Samstag nach dem gemeinsamen Frühstück, stand unser Reisebus pünktlich vor dem Hotel. Und los ging es zur kleinen „Thüringer-Wald-Rundfahrt“. Erster Halt bei der Sparkasse, um die notwendigen Finanzen für die Fahrt zu holen. Diese Zeit nutzte man zur Besichtigung der Schlossruine. Ursprünglich die Sommerresidenz der Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen wurde das Schloss im Jahre 1935 durch ein Großfeuer total zerstört.

Nur das Eingangsportal konnte in den letzten Jahren vollständig restauriert werden.

Nächster Stopp in der Stadt Großbreitenbach. Hier war das Heimatmuseum mit Kloßmuseum und Kräutergarten unser Ziel. Sehr eindeutig wurde uns hier ein Einblick in vergangene Jahrhunderte vermittelt. Werkzeuge zur Herstellung der weltbekannten „Thüringer Klöße“, Entstehung der thüringischen Glas- und Porzellanmalerei bis in die heutige Zeit, historische

Gewänder, Kräuter als Heilmittel und deren Anbau im Kräutergarten bis hin zum legendären „Buckelapotheker“ werden allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Dann ging es weiter. Unser Bus erklimm nun über steile Serpentina die Höhenlagen des Thüringer Waldes, vorbei an der ehemals höchst gelegenen Kreisstadt der DDR, Neuhaus am Rennweg, zur Bergstation Lichtenhain der weltweit steilsten Bergbahn auf Normalspur. Da sich die Bahn seit einem Jahr in Rekonstruktion befindet, konnte man sie nur besichtigen. Wer aber später noch einmal hier her kommt, sollte sich eine Fahrt damit zur Talstation Obstfelder Schmiede nicht entgehen lassen. Die Weiterfahrt über Oberweißbach, der Geburtsstadt des Begründers der Kindergärten Friedrich Fröbel nach Cursdorf zum Panorama Hotel, wo schon unser Funkfreund Rüdiger, DE1RCC mit einem schmackhaften Mittagessen für uns bereit stand. Danach gab Ekkehard seiner Freude Ausdruck, dass wir alle gesättigt und zufrieden waren. Nächstes Ziel dann das Schaubergwerk Morrassina bei Saalfeld im Thüringer Schiefergebirge. Bereits das dazu gehörige kleine Museum gab uns einen Einblick in den Bergbau der vergangenen Jahrhunderte. Und bei der sachkundigen Führung allerdings mit monotonen Erklärungen, konnte man sich ein Bild machen von den damaligen katastrophalen, würde man heute sagen, Arbeits- und Lebensbedingungen unter Tage. Bedingt durch die hohe Feuchtigkeit und steile Enge im Abbau war die Lebenserwartung eines Bergmanns nur 42 Jahre. Sie begannen aber auch schon mit 14 Jahren ihre Tätigkeit im Revier. Endlich näherten wir uns Watzdorf. Hier besichtigten wir die Traditionsbrauerei. Vom Braumeister erfuhren wir, dass hier, wohl der einzigen Brauerei in Deutschland nach der Verleihung des Braurechts 1411 durchgängig Bier gebraut wird. Vor einigen Jahren wurde die ehemalige Konsum-Brauerei durch einige Mitarbeiter käuflich erworben und mit erheblichem Arrangement und finanziellem Mitteln umgebaut, sodass sie jetzt zu den modernsten ihrer Art zählt. Nach der Besichtigung wurden wir dann in das Traditionskabinett, die ehemalige Kutscher-Stube zur Verkostung eingeladen. Dass das Bier schmeckt, sieht man auf den archivierten Fotos ganz deutlich. Viel zu gerne wären wir noch hier geblieben, aber mussten schon viel zu spät Abschied nehmen, denn für den Abend war ja eine kleine Festveranstaltung vor gesehen. Im Hotel angekommen, erwarteten uns schon die Jagdhornbläser aus der Nachbargemeinde Herschdorf. Von seinem Leiter Günter Hunstock mit seinen Kindern gegründet, hat er es auch über die so genannte Wende erhalten. Heute sind schon seine Enkel dabei. Sechs Mal DDR-Meister, zwei Mal Fizemeister und andere Auszeichnungen zeugen von der Qualität dieser Gruppe. Auch von unseren Teilnehmern erhielten sie viel Beifall für ihre ausgezeichneten Darbietungen. Dabei wäre bald das Abendessen in form einer schönen Schlachteplatte zu kurz gekommen. Wir hätten gern noch Vieles über unsere Region Euch vermittelt, nur dazu reichte die vorhandene Zeit ganz einfach nicht aus. Da sich die Wetterlage derart verschlechterte, war eine Anreise mit Fluggerät nicht möglich, auch am Samstag regnete es in Strömen, wurden die für Sonntag auf unserm Flugplatz Pennewitz geplanten Aktivitäten abgeschrieben hatte. Umso mehr waren wir überrascht als wir mit herrlichem Sonnenschein geweckt wurden. Nach dem Frühstück ging es dann doch noch los nach Pennewitz. Da unser Bernd, DO1XB ohne Flieger war, charterte er kurz entschlossen, einen von unserem Flugplatz und ging damit in die Luft. Eine kurze Lagebesprechung mit unserem Chef Ekkehard und schon begann der AM-Betrieb auf 2 Meter und 70 cm Nun befand sich auch Harald, DK3RJ, der mit seiner Chessna in Paderborn gestartet war im Anflug auf Pennewitz. Nach herzlicher Begrüßung ging auch er noch Mal für Aero-mobil-Betrieb in die Luft. Das brachte uns viele Punkte für unser Diplomprogramm. Nun folgte der unvermeidliche Abschied von unseren Mitgliedern und Gästen. Als sich ein Teil unserer Teilnehmer bereits verabschiedet hatten und auf dem Heimweg befanden, landete noch Jürgen, DF6OD aus Nordstemmen, der eine Zwischenlandung auf dem Kindl eingelegt hatte mit seinem Motorfalken hier in Pennewitz. So ging dann dieses Treffen erfolgreich zu Ende.

Zum Schluss bedanken wir uns bei allen Hobbyfotografen für die freundliche Überlassung ihrer vielen Fotos, sodass wir erstmalig eine Fotoschau mit diesem Text und musikalischer Untermalung von dem Treffen anfertigen konnten. Wolfgang, DL1AWB.